

Heil'ge Töne, seid ihr schöne Träume  
Aus dem unbekanntem Vaterland?  
Seid ihr Kinder jener sel'gen Räume,  
Uns als Friedensboten zugesandt?  
O verlasst mich nimmer, holde Töne,  
Sagt mir viel von jener schönen Welt!  
Dass ich mich in eurer Heimath wähne,  
Nicht der Fessel denke, die mich hält!

Doch wenn ihr kühn und wild begannen  
Mit Kampfesart und Schladtgeschrey,  
Dann wütht ihr, ist der Sieg gewonnen,  
Nur mit sanftem Friedenslang.  
Dann tragt ihr auf der Andacht Schwingen  
Das Herz zum ewigen Gott empor,  
Und lobt der Sieger frohen Chor,  
Dem Gott der Schlachten Dank zu bringen.

Heil'ge Töne, euer Frieden  
Folgt dem Mäthen noch hinauf,  
Wenn er von der Welt geschieden  
Küsam niedersank in's Grab.  
Seiner Klagen stummem Sehen  
Flüstert ihr Erhörung zu,  
Gehi den Thänenlosen Thänen  
Dem Geschiednen ew'ge Ruh.